

EAG: Leben nach dem geplatzten Börsegang

Trotz der Auseinandersetzungen rund um den ÖÖ Infrastrukturkonzern und seine dabei überproportional thematisierte Wassersparte ist es gelungen, diese auf Erfolgskurs zu halten.



Ungetrübter Fluss von Wasserdienstleistungen trotz politischer Querelen

Water flow remains untroubled despite political controversy

FOTOS: ENERGIE AG/ÖÖ

Unternehmen

Seit dem Landtagsbeschluss vom 31. Jänner ist es fix: Der für Anfang Februar geplante Teilbörsegang der Energie AG Oberösterreich (EAG) ist geplatzt! Für die, das Vorhaben von Anfang an ablehnende, Landes-SPÖ kommt auch ein vom Eigentümervertreter Landeshauptmann Josef Pühringer (ÖVP) und den Landes-Grünen vorgelegtes Alternativmodell nicht in Frage, denn „die beste Kuh im Stall verkauft man nicht!“, so Erich Haider. Der Landespartei-vorsitzende der SPÖ erkennt im

Ausgang der Debatte dabei einen weder persönlichen noch parteipolitischen Sieg, sondern einen der Bürgerrechte. Zur Erinnerung (siehe auch aqua press 3/2007, S. 30 ff.): Die oberösterreichischen Sozialdemokraten hatten ihre Anti-Privatisierungskampagne in erster Linie am Thema Wasser aufgehängt, damit „erfolgreich“ Ängste in der Bevölkerung geweckt und so bis dato mehr als 90.000 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt. Der Abschluss der, nun durch das Einlenken von ÖVP und Grünen auch in Sachen Alternativmodell obsolet gewordenen, „Bürgerinitiative für die Bevölkerung“ (so der SPÖ-Terminus), war für den 2. März vorgesehen. Alle politischen Kräfte des Landes wollen nun an den Verhandlungstisch zurückkehren.

„Plan B“ sah einen Teilverkauf abseits der Börse vor: 51 % der EAG-Anteile sollten demnach beim Land bleiben, 8 % an die TIWAG, rund 10 % an die Linz AG und 15 bis 20 % an diverse Unternehmen gehen. Überdies sollte die TIWAG (gegen den Willen des Landes Salzburg!) mit 49,9 % bei der Tochtergesellschaft Energie AG Service- und Beteiligungsverwaltung einsteigen, die wiederum 26 % an der Salzburg AG hält. Diese Vorgangsweise hätte der EAG sogar bis zu 300 Mio. € an frischem Kapital gebracht, rund 100 Mio. € mehr, als die ursprünglichen Pläne versprochen.

Hat die vorläufige Verhinderung der Teilprivatisierung ohne Zweifel

EAG: Life After Thwarted Stock Exchange Listing

In the wake of the recent controversy over Upper Austria's infrastructure enterprise, its water division has become much debated yet still remains successful

A resolution passed by the Upper Austrian Landtag on 31st of January made it clear: the partial stock exchange listing of the regional utility Energie AG (EAG) scheduled for early February has failed! The Upper Austrian Social Democrats (SPÖ), who rejected the idea right from the start, are also against an alternative solution jointly elaborated by the People's Party (ÖVP) under utility owner representative and governor Josef Pühringer and the Greens. "No one wants to lose his best asset", says Erich Haider, leader of the Upper Austrian Social Democrats, who views the outcome as neither a personal nor a party political victory, but one of citizen rights. Readers of aqua press 3/2007 (p. 30 ff.) will remember that the Upper Austrian SPÖ had closely tied their anti-privatisation campaign to water supply, successfully nourished public fears and this way managed to gather over 90,000 signatures against the project so far. The "citizen initiative in the public's interest" (as the SPÖ called it), originally scheduled to end on 2nd of March, has now become futile after the conciliatory move of ÖVP and Greens also regarding an alternative solution. All political party representatives in Upper Austria want to return to the negotiating table.

The alternative solution envisaged a partial sale outside a stock exchange framework, with 51 % of EAG equity shares remaining with the provincial government, 8 % going to TIWAG, some 10 % to Linz AG, and 15 – 20 % to various other enterprises. Besides, TIWAG would have acquired 49.9 % of the subsidiary Energie AG Service- und Beteiligungsverwaltung (a move not supported by the government of Salzburg!), which owns a 26 % share of Salzburg AG. This move would have earned EAG up to € 300 million of fresh capital – € 100 million more than originally planned.

While the temporarily thwarted partial privatisation without doubt has a considerable influence on EAG's further investment in CEE countries (e.g. waste disposal), EAG's water division will remain of particular interest to the local population. "Despite the excessive debate about water, Upper Austria's main water supplier WDL GmbH achieved a good result in 2007 and was remarkably successful in several

**Neues
Geschäftsfeld mit
kräftigem
Wachstum:
Dienstleistungen der
WDL auf dem
Abwasser-sektor**

**Wastewater
treatment
services: a new
and booming
branch of WDL**



vor allem Einfluss auf die weiteren Investitionspläne der EAG in den MOE-Staaten (z. B. Abfallentsorgung), ist für die Menschen im Land auch in Zukunft der Wasserbereich der EAG von besonderem Interesse. „Trotz der schon überzogenen Präsenz des Themas Wasser ist es für die Wasserversorgung weitere Teile von Oberösterreich verantwortlichen WDL GmbH gelungen, das Jahr 2007 gut über die Runden zu bringen und mehrere bemerkenswerte Erfolge einzufahren“, sagt WDL-Geschäftsführer Christian Hasenleithner.

Mit „H₂OÖ“ erfolgreich in Bayern

Ein gutes Beispiel dafür sei die grenzüberschreitende Wasserversorgung von Burghausen (Bayern), die nach nur zwölfmonatiger Bauzeit in Betrieb genommen werden konnte. Durch das 4,9-Mio.-€-Projekt werden seit Juni 2007 20.000 „Bajuwaren“ mit „H₂OÖ“, dem Trinkwasser der WDL, versorgt. Ein Highlight auf den Weg dorthin war die Salzachunterquerung die, punktgenau und in kürzester Zeit gelang. Kernstück des Projekts ist das auf österreichischer Seite gelegene Wasserwerk im Weilhartsforst, für das drei Brunnen in Tiefen von 55 bzw. 67 Metern getrieben wurden. Die Transportleitung Burghausen misst bis zum Übergabeschacht am deutschen Salzachufer zirka 11 Kilometer. Jährlich können so 1.500.000 m³ Wasser (bei einer

Tagesmenge von bis zu 6.000 m³) zu den Verbrauchern gebracht werden. Im Oktober gelang es, die Gemeinden St. Marienkirchen bei Schärding, Suben und Altschwendt als neue H₂OÖ-Kunden zu gewinnen. Die Bauvorbereitungen laufen bereits!

Stärkster Wachstumsmotor für die WDL waren zuletzt das erst seit 2007 angebotene „KanalService“. Es geht dabei vor allem um die Qualitätssicherung beim Kanalneubau und beim Kanalbetrieb, wofür an acht Betriebsstandorten insgesamt 18 Kanal-TV- und Druckprüfungsfahrzeuge bereitstehen. Im Vorjahr wurden durch die WDL in ganz Österreich rund 1.000 km Kanäle überprüft. Stark im Kommen sind auch Prüfaufträge in der Wasserversorgung.

Beim Outsourcing kommunaler Dienstleistungen war in Österreich während der letzten Jahre eine Stagnation zu verzeichnen. Trotzdem gelang es der WDL, mit innovativen Modellen mehrere Neukunden zu gewinnen. So werden derzeit in Oberösterreich, neben zahlreichen Gemeinden, nun auch zwei Wasserverbände und drei Reinhaltverbände betreut.

Noch besser reüssieren solche Modelle (in diesem Fall des Anbieters „Energie AG Wasser“) im Ausland, wo bereits über 400 Verträge mit kommunalen Partnern abgeschlossen werden konnten. Dadurch stieg auch die Zahl der auf diesen Märkten betreuten Kunden auf nunmehr über 700.000! „Highlight“ war dabei zuletzt der Gewinn der Ausschreibung für einen über zehn Jahre laufenden Betreibervertrag für das überregionale südböhmische Wasserversorgungsnetz JVS. Dieses umfasst die Wasseraufbereitung in Plav, 550 km Transportleitungen und weitere, für die Versorgung notwendige Objekte wie Pumpstationen und Hochbehälter. Pro Jahr werden bis zu 20 Mio. m³ Trinkwasser geliefert.

„Wie bereits diese wenigen Beispiele zeigen, hat die Wassersparte unseres Konzerns die Turbulenzen unseres Konzerns die Turbulenzen rund um die EAG ohne Schaden überstanden und wird auch in Zukunft als kompetenter und zuverlässiger Partner für die Kommunen zur Verfügung stehen“, so Christian Hasenleithner abschließend.

areas“, says WDL managing director Christian Hasenleithner.

H₂OÖ successful in Bavaria

A case in point is the water supply line that was built across the border to Burghausen, Bavaria, and opened after a construction period of merely twelve months. Since the completion of the 4.9 million € project in June 2007, WDL has been supplying 20,000 Bavarians with „H₂OÖ“ drinking water. A milestone on the way to project execution was the underpass beneath the Salzach River, which was successfully completed as planned and within record time. The project centerpiece is the waterworks at Weilhartsforst in Upper Austria, for which three wells at depths of 55 and 67 metres were dug. The supply piping of Burghausen up to the transfer pit on the German banks of the Salzach river is 11 kilometres long, transferring 1,500,000 m³ of water to end users annually (up to 6,000 m³ daily). Since October, WDL has won three new H₂OÖ customers: St. Marienkirchen near Schärding, Suben and Altschwendt. Preparation activities for pipe installation are already underway.

The strongest motor for WDL's growth most recently has been the sewer services which the enterprise started offering in 2007. Main focus is on quality assurance in new sewer construction and sewer operation, drawing on support from 18 TV inspection and pressure flow monitoring vehicles in eight different locations. Last year, WDL carried out inspection services in 1,000 km of sewer piping in Austria. The company is also increasingly awarded contracts to carry out water supply monitoring.

Although in Austria the trend towards outsourcing public services has stagnated in recent years, WDL has managed to win new customers with its innovative solutions. In Upper Austria, the enterprise currently provides its services to several communities, two water and three waste management associations.

Such services (in this case those of Energie AG Wasser) are even more successful abroad, where already more than 400 contracts with public authorities have been concluded. The number of customers in these markets has meanwhile risen to over 700,000! The biggest success lately has been the award of a ten-year contract to operate the supraregional water supply network JVS in Southern Bohemia, comprising the water conditioning plant in Plav, 550 km of supply pipes, as well as other installations necessary for supply such as pumping stations and elevated tanks. Each year up to 20 million m³ of drinking water are supplied.

Says Christian Hasenleithner: „These few examples already show that our group's water division has survived the EAG debacle fairly well and will remain a competent and reliable partner to local authorities also in the future.“